© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so leicht zu fällen. Schulze bezeichnet den Schlagschwirl für das Gebiet Frohburg-Kohren als Durchzugsvogel. Ich würde dieser Mitteilung keinerlei Bedeutung beigemessen haben, wenn aus den Notizen des Beobachters über den Heuschreckenrohrsänger nicht mit Sicherheit hervorginge, dafs er den Vogel gut kennt. Freilich ist bei dem Fehlen aller Details in einer so wichtigen Sache mit einer so als selbstverständlich und oberflächlich hingeworfenen Bemerkung nicht viel anzufangen. Immerhin ist es aber nicht ganz von der Hand zu weisen, dafs der Vogel zur Beobachtung gekommen sein mag. Von hervorragendem Interesse ist es, dafs Prof. Liebe den Schlagschwirl im Gebiete der oberen Elster, an einem Nebenflusse derselben, an der Gölzsch, in den Jahren 1875 und 1876 nachgewiesen hat. 1877 freilich war der Vogel nicht wieder aufzufinden. Merkwürdigerweise ist von allen Rohrsängerarten kein so südliches Vorkommen und Auftreten gebirgswärts festgestellt worden, als es gerade bei dem seltensten unserer Rohrsänger der Fall ist.

Ornithologische Mitteilungen.

Von **Werner Hagen.**

Im Nachstehenden möchte ich einige Beobachtungen, die mir faunistisch oder biologisch wertvoll erscheinen, zur allgemeinen Kenntnis bringen. Die Beobachtungen sind in der Zeit vom 1. August 1915 bis zum 1. August 1916 in der Gegend von Lübeck gemacht.

1. *Alca torda* L. Am 19. Februar beobachtete ich ein tauchendes Stück auf dem Bretling. So weit flufsaufwärts geht er selten.

2. *Colymbus cristatus* L. Der Haubentaucher, sonst ein stark abnehmender Brutvogel des lübeckischen Gebietes, hat 1916 sehr zugenommen. Am 19. April sah ich auf einem kleinen Teil der Wakenitz allein 12 Paare. Was aber bedeutet das, dafs bis Ende Mai auf dem Bretling (Untertrave) etwa 70 Stck. sich auf diesem für Brüten ungeeigneten Gewässer aufhielten? Die Vögel waren im vollen Hochzeitsschmuck. Zwar schrieb ich in meinem Werk über die Vögel Lübecks, dafs „im Frühling und Herbst durchziehende H. besonders auf Stau und Bretling liegen", aber zur Brutzeit habe ich hier keine beobachtet. Ob der Krieg schuld ist? Vielleicht sind auch anderorts solche nichtbrütenden Schwärme beobachtet? — Auf den bei Mölln liegenden Lauenburger Seen stellte ich am 27. und 28. April folgende Zahlen fest: Ziegelsee ca. 20 Paare, Schmalsee 2 Paare, Lüttauersee 2 Paare, Drüsensee 20 Paare, Schwarzsee 1 Ex., Pinnsee — Paar. — Sehr zahlreich ist er auf dem Hemmelsdorfer See.

© Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *Colymbus grisegena* Bodd. Von dieser hier seltenen Art beobachtete ich am 19. April 1 Paar, das sich schon einige Zeit dort aufhalten sollte, im Kleinen See der Wakenitz, am 20. Mai ein Paar im Waldhusener Moor.

4. *Larus ridibundus* L. Dr. Weigold hob in einem Helgoländer Jahresber. als besondere biologische Erscheinung hervor, dafs Lachmöwen nachts ziehen. Ich habe das bei Lübeck oft festgestellt. So hörte ich wieder am 8. April bei bedecktem Himmel gegen 10 Uhr die Stimmen ziehender Lachmöwen. — Die Kolonie auf dem Hemmelsdorfer See zählt wohl 10000 Stck. Am 8. Juli lagen erst 2 juv. auf dem Wasser, am 18. Juli eins auf umgeflügtem Felde.

5. *Sterna minuta* L. Am 8. Juli beobachtete ich auf dem Hemmelsdorfer See 1 + 2 ad. Ex., als Brutplatz neu.

6. *Mergus albellus* L. Er war im letzten Winter häufig bei Lübeck. Am 4. März konnte ich ein eigenartiges Verhalten derselben untereinander beobachten. Es lagen 2 ♂ und 12 ♀♀ vor mir und tauchten am Eisrand, oft sehr lange. Bei Zwistigkeiten richtete der eine Vogel (♀) starr den Hals auf und schwamm so steif auf die Gegnerin los, die dann eiligst sich entfernte.

7. *Nyroca fuligula* L. Von dieser seit 1909 bei Lübeck nistenden Ente haben 1915 wieder 4 Paare auf der Wakenitz gebrütet, 1916 nur eins. Ob sie 1915 auf anderen Gewässern gebrütet hat, konnte ich nicht feststellen, da ich von Lübeck abwesend war. 1916 sind zahlreiche Reiherenten hier geblieben, anscheinend ohne zu brüten. Am 1. Mai lagen auf dem Stau 12 Paare. Die ♂♂ verfolgten öfters ihre ♀♀ heftig. Diese entzogen sich den Werbungen stets durch Tauchen. Am 19. Mai waren sie hier fort, sind also anscheinend weitergezogen. Am 3. Mai und 18. Juni auf dem Tremser Teich 1 ♂. Am 20. Mai auf dem Pöppendorfer Moor 1 ♂, das nach dem Aufscheuchen zurückkehrte. Auf dem Waldhusener Moor, wo fast alljährlich genistet wurde, 8 Paare und 1 ♂. Am 12. September 1915 hatte ich bei Waldhusen schon 1 Junges gesehen. Am 23. Mai im Deepemoor bei Wesloe 5 Paare und 1 ♂. Die ♂♂ zeigten sich paarungslustig. Aber auch hier entzogen sich die ♀♀ durch Tauchen den Werbungen. Die ♂ tauchen in der Aufregung nach, kommen aber sofort wieder hoch und äugen mit aufgerichtetem Halse nach den Spröden, die längere Zeit unter Waseer bleiben und ein gutes Stück unter Wasser sich fortbewegen. Als Stimme hörte ich „äk".

Am 27. April sah ich bei Mölln auf dem Ziegelsee 2 Paare, dem Schmalsee 1 Paar, am 28. auf dem Lüttauer See 7 Paare, dem Düsensee 2 Paare. Am 25. Mai sah Hering auf dem Schmalsee noch 1 Paar, am 2. Juni auf dem Overdiek bei Pansdorf (Fürst. Lübeck) 3 Paare. Ein Jagdbeamter gab an, dafs sie in Lauenburg bisher nie so spät beobachtet wurden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. *Nyroca clangula* L. Diese Ente ist im Winter sehr häufig. Meist ist sie aber schwer anzukommen. Am Avelund (Untertrave) aber konnte ich, in den Tannen gedeckt, sie verhältnismäfsig nahe bekommen und das Benehmen bei der Balz gut beobachten. Als Stimme notierte ich im Winter ein der vorige Art ähnliches „äk". Bei der Balz läfst das ♂ ein nasales, zweisilbiges ä äk hören. Die erste Balz bemerkte ich am 4. März. Die grofsen Scharen lagen abseits. 1 ♂ und 2 ♀ waren in der Bucht vor mir. Das eine ♂ schwamm andauernd bei dem einen ♀ umher und rief öfters ä äk. Dabei streckte es den Hals senkrecht hoch und schnellte ihn beim Rufen nach vorn. Dabei spritzte hinter ihm das Wasser fort. Als sich ihm das 2. ♀ näherte, schwamm es auf dieses zu, rief auch ä äk, aber warf nur den Kopf aufwärts. Das 2. ♂ wagte sich nicht näher, sondern blieb immer in 20 m Abstand, streckte aber öfters den Hals lang nach dem ♀ aus, so dafs der Schnabel auf dem Wasser lag.

Besser liefs sich die Balz am 18. März in Augenschein nehmen. Es lagen viele Reiher- und Schellenten auf dem Wasser; die letzteren waren sehr paarungslustig. Die ♂♂ streckten den Hals senkrecht hoch und legten ihn dann nach hinten, worauf sie ihn nach vorne schnellten mit dem nasalen ä äk. Oftmals, doch nicht immer, schlagen sie dabei mit den Füfsen nach hinten, so dafs diese sich über Wasser zeigten und ein Wasserstrahl hinten herausspritzte. Die ♀♀ riefen dabei ein leises, entenartiges err. Einzelne ♀♀ streckten manchmal den Hals auf dem Wasser lang aus und schwammen so auf ein ♂ los, wo sie den Kopf wieder aufrichteten. Eine eigentliche Paarung erfolgte nicht. — Ein ♀ lag allein hinterm Schilfrand. Als wir in 2 m Entfernung es erblickten, strich es mit demselben entenartigen errr, wie bei der Balz, ab, ohne zu klingeln. — Am 25. März flogen mehrere ♀♀ ohne Klingeln ab, dagegen klingelten die fliegenden ♂♂ alle.

9. *Vanellus vanellus* L. Anfang Juni begann der Rückzug. Am 5. Juni zogen 36 Stck. in breiter Front bei Waldhusen von NO.—SW., also direkt von der Küste.

10. *Totanus totanus* L. Am 1. Mai beobachtete ich die Paarung dieses Vogels genau. Das ♂ fiel rufend beim ♀ ein. Letzteres duckte sich nieder. Das ♂ stellte sich rechts daneben mit hochgestellten Flügeln unter lauten dji dji . . . Rufen, sprang plötzlich auf das ♀ von hinten und vollzog die Paarung mit hochgereckten Flügeln. Nach dem Akt stellte auch das ♀ die Flügel hoch, und beide liefen so auf kleinem Platze hin und her.

11. *Numenius arquatus* L. In den Augustnächten zogen vielfach Bracher, besonders nach ausgedehnten Gewittern in der Nacht des 13. Es zogen gleichzeitig Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer und viele Austernfischer. Noch am 3. November zogen abends bei starkem Regen Bracher. Am 31. März zogen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nachts solche bei sternklarem Himmel. Der Rückzug begann Mitte Juni, am 17. hörte ich ihn nachts bei Regen zuerst.

12. *Grus grus* L. Am 20. März sah ich mal wieder ziehende Kraniche. 14 Stück zogen nur 100 m hoch W.—O. am Nordteil Lübecks vorbei. Am 26. März sind nachts $^1/_2$ 12 Uhr aufserordentlich viele mit grofsem Lärm über die Wakenitz gekommen. Am 2. Juli zogen bei Kreuzkamp am Hemmelsdorfer See 27 Ex. lebhaft rufend im lockeren Haufen, allmählich sich ordnend, ca. 200 m hoch von ONO.—WSW., es war also schon Rückzug.

13. *Ciconia ciconia* L. Am 25. März zogen die ersten 3 Störche NO.—SW. gegen den sehr heftigen Wind; sie hielten sich daher dicht über dem Walde und gingen, über Feld angekommen, noch niedriger, überflogen aber das Travetal und gingen weiter. Am 14. April zogen 5 SO.—NW., fast gegen Wind wohl 1 km hoch, zogen dann Kreise über der Stadt und gingen tiefer. In den Orn. Monatsb. 1908, p. 169—172, habe ich schon darauf hingewiesen, dafs bei Lübeck ein östlicher und ein südlicher Storchzug zu beobachten sei. Noch am 8. Mai zog in grofser Höhe kreisend 1 Storch von NO.—SW. Mehrere Zug beobachtungen wurden mir Anf. Mai mitgeteilt. Derartige späte Durchzüge habe ich mehrfach in der Literatur erwähnt. — Schon am 28. Juli zog 1 Ex. sehr hoch W.—O.

14. *Columba palumbus* L. Diese Taube überwinterte zahlreich. Die letzten bemerkte ich Ende Oktober in Waldhusen. Am 19. Dezember sah ich bei Beginn der Dämmerung 3—400 beim Avelund aus NO. kommend über den Kiefern mehrfach kreisen und dann zur Nachtruhe niedergehen. Im Holz lagen Federn und viel Losung, Zeichen, dafs hier schon öfters genächtigt wurde. Am 20. Dezember kreisten im Wald gegenüber von Karlshof ca. 60, bei Israelsdorf 6, am 20. Dezember flogen bei Lübeck ca. 300 in mehreren Trupps nach NO. (zum Avelund?). Am 9. Januar bei Karlshof 1 in Buchen äsend; 16. Januar Sandbergstannen 1, bei Karlshof ca. 30—40, nachmittags Travetannen 3—4; 20. Januar Karlshof ca. 30, 23. Januar dort 3, 30. Januar Kuhbrook 3, 11. Februar Israelsdorfer Revier zweimal ca. 30, mehrfach 1—3; 27. Februar Schellbruch 16; 4. März Sonnenwendsee ca. 100; 6. März Sandbergtannen 2 abends zur Nachtruhe einfallend; 18. März Lustholz ca. 100; 25. März, Stau 150 + 100 sehr hoch ziehend SW.—NO., also schon ankommende Zügler. So viele Ringeltauben habe ich hier im Winter noch niemals festgestellt.

15. *Columba oenans* L. Nach 15 Jahren hat sich die Hohltaube in den alten Eichen des Forstortes Schwerin bei Lübeck wieder angesiedelt. Es sind 3 Paare dort von mir gesehen. Interessant ist das Benehmen. Diese Taube ähnelt biologisch der Haustaube. Ich sah öfters, wie 2 sich kopfnickend und schwanzspreizend näherten und sich dann mit den Flügeln durch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

blitzschnelle Schläge bearbeiteten, ganz nach Art der Haustauben. — Am 16. April flogen in freier Luft 2 mehrfach brustseitig in senkrechter Körperhaltung gegeneinander, die Schwänze spreizend. Anscheinend handelte es sich um kämpfende ♂♂. — Die Balz gleicht ebenfalls der der Haustaube. Das ♂ breitet den Schwanz aus, schnellt den Kopf nieder, bläst den Kropf auf und ruckst. So tänzelt es vor dem ♀. — Wenn ich in die Nähe des Nestes kam, strich die Taube mit lauten Flügeltönen, wiwiwi . . . oder ikikikik . . . , ab. Nur dann hörte ich's, beim Balzflug oder beim sonstigen Fliegen nie. — Am 25. Mai bemerkte ich bei Waldhusen (alte Buchen) mindestens 2, die mehrfach zur Wiese niedergingen.

16. *Accipiter nisus* L. Am 24. April wurde ein Sperberweibchen von 4 Rauchschwalben regelrecht in die Flucht geschlagen. Die Schwalben stiefsen hartnäckig mit heftigem Geschrei von oben auf den Raubvogel, der sich schliefslich aus dem Staube machte, da sich infolge des Lärmes für ihn keine günstige Jagd mehr bot.

17. *Buteo buteo* L. Am 8. September zogen 100 NO.—SW. in 1 km Höhe an der Wakenitz. Im Winter fand man ihn häufiger. Am 25. März, einem guten Zugtage zogen in 1 Stunde ca. 1000 SW.—NO. mit Wind. Auch am 26. soll grofser Zug gewesen sein. — Schon am 28. Juli zogen mittags 2 Ex. NO.—SW. über Lübeck zurück.

18. *Strix alba guttata* Brehm. Im März und April 1915 erhielt Präparator Röhr aus der näheren und weiteren Umgebung wieder eine ganze Anzahl, ca. 60, alle ohne Schufsverletzung, vom Dezember bis Anfang Januar 1916 ca. 25. Sie müssen an einer Krankheit eingegangen sein. Die Federn der linken Seite lösten sich leicht. Im Laufe der letzten Jahre sind derartige Massesterben bei Lübeck mehrfach vorgekommen. Wenn das alles hiesige Brutvögel gewesen wären, wäre der ganze Bestand sicher ausgerottet. Diese Eule mufs dem nach wandern.

19. *Cuculus canorus* L. Noch am 8. September traf ich ein ♂ ad.; sie ziehen Ende Juli hier. Das Stück war ermattet oder krank. Es flog von Pfahl zu Pfahl am Felrand dicht vor uns her ohne Scheu.

20. *Dryocopus martius* (L.). Beim Vofsberg bei Mölln in Lauenb. am 27. April ein „konisches" Nest, beim Hanseatendenkmal mehrere Höhlen, z. T. von Dohlen bewohnt. Die Form dieser Höhlen gebe ich nebenstehend.

Ähnliche Höhlen, auch runde, fand ich am 19. Mai beim Buchenberg bei Lübeck. Die meisten ähnelten den von Dr. Hesse im

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

J. f. O. 1911, S. 379, abgebildeten. Die erste Höhle hat eine merkwürdige Vertiefung nach rechts unten. Runde Höhlen traf ich auch im Mai bei Schwartau.

21. *Dendrocopus major* L. Am 16. April trommelte ein ♂ an einem mindestens zweischenkeldicken, abgestorbenen Eichenast und bewies, dafs nicht der vibrierende Ast, sondern der Schnabel das Trommeln bewirkt. Anscheinend dasselbe Ex. trommelte am 13. Juni abends $^1/_4$8—$^1/_2$9 Uhr (richtige Zeit!), einmal an baumdickem Eichenast; es klang sehr dumpf.

22. *Picus canus viridicanus* Meyer und Wolf. Er ist bisher noch nie bei Lübeck festgestellt. Aber mein Mitarbeiter Lampe behauptete, 1909 ein Paar an der Pariner Aubrücke im Riesebusch beobachtet zu haben. Da sich Lampe als guter Beobachter erwies, so nahm ich daraufhin die Art in meinem Buche über Lübecks Vögel auf, zumal sie in Mecklenburg und Schleswig-Holstein schon festgestellt war. Nunmehr kann ich sie auch vom Freistaat aufführen. Am 20. Mai hörten wir (Koll. Hering und ich) im Buchenhochwald bei Waldhusen eine Vogelstimme in der Ferne, die H. als Turmfalkstimme ansprach. Auch ich hielt sie zuerst für eine Raubvogelstimme, konnte sie aber in meinem Gedächtnis nicht unterbringen. Als wir nahe waren und der Vogel nach einiger Zeit wieder rief, klang's wie eine kurze Grünspechtstrophe, aber doch anders. Es konnte nur der Grauspecht sein. Ich entdeckte den Vogel bald in der Baumkrone. Seine Stimme klang: klikliklüklüklü. Da strich er ab und flog frei über den Weg. Ganz deutlich zeigte sich im hellen Sonnenlicht die graue Farbe, besonders an Brust und Hals. Auch die geringere Gröfse fiel auf. So war jeder Zweifel gehoben. — Am 18. Juli hörte ich ihn dort wieder.

23. *Riparia riparia* L. 1915 sah ich am Brodtener Ufer noch 2 am 11. September, bei Waldhusen am 12. noch mehrere.

24. *Muscicapa atricapilla* L. 1916 war er bei Lübeck sehr häufig. Auch bei Mölln in Lauenb. war er sehr zahlreich.

25. *Corvus corone* L. Am 3. März schrie im Fluge ein Ex. abends 8 Uhr bei völliger Dunkelheit angstvoll und aufgeregt. Es herrschte starker NO.-Sturm. Was mochte die aus dem Schlafe getrieben haben? — Am 9. April verfolgten Krähen um 11 Uhr vormittags heftig einen Waldkauz. — Am 16. April erscholl abends 7 Uhr 20 in einem Krähennest plötzlich lautes Gebalge mit Flügelschlagen und ärgerlichen Lauten (die ich nur zur Paarungszeit vernahm). Dann strich ein Ex. ab. Nach dem Anklopfen strich ein 2. ab. Gewifs haben sich beide darum gezankt, wer die Nacht brüten wollte.

26. *Corvus frugilegus* L. Auf einem Felde bei Lübeck lagen am 25. Oktober 2 Saatkrähen. Die eine flog mehrfach 10—20 m aufwärts mit etwas Rundem, Weifsem im Schnabel, liefs es dann

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fallen (Schnecken?) und stürzte hinterher. Oft suchte sie einige Zeit, bis sie es wieder auffand. Einmal nahm ihr die 2. es fort.

27. *Colaeus monedula spermologus* Vieill. Im Schwerin, einem uralten Eichwald, nisteten mehrere Rabenkrähen. Ein Dohlenpaar plünderte ihre Nester am 16. April. Der eine Vogel nahm nur wenig, äugte fortgesetzt umher, flog dann etwas höher im Geäst und äugte lebhaft um sich, bis der 2. fertig war. Dieser trug gröfsere Mengen und strich zuerst ab, der 1. (wohl ♂) nach. Sie trugen nur den Muldeninhalt (Bastfasern) fort. In den Nestern waren anscheinend der Kälte wegen noch keine Eier. Die Krähen hielten sich daher noch nicht dauernd am Nest auf. Auch in späteren Tagen sah ich die Dohlen plündernd dort umherstreifen. Aber die Krähen stiefsen nach jedem Vogel, der sich auf den Horstbaum setzte.

28. *Sturnus vulgaris* L. Am 15. Oktober fielen abends beim Kaninchenberg plötzlich ca. 10000 im Rohr der Wakenitz zum Übernächtigen ein. Am nächsten Tage waren sie nicht mehr da. Es mufs ein wandernder Schwarm gewesen sein.

29. *Acanthis linaria* L. Im Januar wurde ein Trupp bei Schwartau gesehen, der einzigste zur Beobachtung gekommene. Auch andere nordische Kleinvögel sind selten bemerkt, z. B. Dompfaffen, während Bergfinken etwas häufiger festgestellt wurden.

30. *Chrysomitris spinus* L. Am 11. Juni kam 1 Ex. auf unsern Balkon, liefs sich aber nicht fangen, sondern frafs vielfach Raupen und Blattläuse von den Obstbäumen im Garten. Am 2. Juli flog eins lockend in der Israelsdorfer Allee. Am Am 9. Juli kamen 2 (3?) Junge in den Garten und weilten längere Zeit, bis sie durch ein Hausspatzmännchen vertrieben wurden. Das ist der erste genaue Nachweis des Brütens bei Lübeck.

31. *Serinus canarius germanicus* Laubmann. Er hat sich in diesem Jahre anscheinend bei Lübeck eingebürgert. Den ersten sah ich am 25. April, einem wunderschönen Tage. Der Wind war schon mehrere Tage S. In der Folge sah und hörte ich im Stadtpark, dem Kirchhofe und den Gärten der naheliegenden Strafsen mehrfach einzelne und zwei zugleich. Es müssen sich mindestens 8 Vögel eingefunden haben, anscheinend noch mehr.

32. *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. Am 5. Juni traf ich in der Beutz bei Offendorf 1 ♂ in dem für Dompfaffen tadellosen Revier. Anscheinend handelt es sich um einen für das Fürstentum neuen Brutplatz.

33. *Emberiza schoeniclus* L. Am 27. Oktober sah ich noch ein anscheinend auf der Wanderung befindliches Ex. in einer Feldhecke bei Gothmund. Die ersten sah ich wieder am 18. März. Überwinternde konnte ich im letzten Jahr nicht feststellen.

34. *Anthus pratensis* L. Am 27. Februar sah ich bei Lübeck ein anscheinend überwinterndes Stück.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

35. *Anthus spinoletta* L. Den deutschen Wasserpieper konnte ich auch in diesem Winter wieder feststellen. Am 19. Dezember lagen 2 einzelne am Stau, am 18. März mindestens 3 auf den Tilgenkrugwiesen, am 25. März mindestens 12 *spinoletta* und einige *pratensis* (getrennt) auf dem Stau. Als Stimme hörte ich wieder das helle „spieb".

36. *Motacilla boarula* L. Diese Stelze scheint ihr Besiedelungsgebiet ständig weiterauszudehnen. Ich konnte sie im letzten Jahr mehrfach nachweisen. Am 29. August befand sich am Elbe-Trave-Kanal eine Familie von 6 Köpfen, anscheinend auf der Wanderung. Vom 3. bis 10. November hielten sich an einem Bach bei Lübeck 2 Ex., ein sehr lebhaft gelbes mit weifser Kehle (ad.) und ein matteres mit grauer Kehle (juv.). Das erste sang öfters hell und laut, merkwürdigerweise oft dann, wenn es aufgescheucht war. Es setzte sich auch manchmal auf einen Buschzweig am Wasser. Ende Dezember (28. ?) liefs sich ein Stck. auf einer Hofstelle am Torneyweg sehen.

37. *Alauda arvensis* L. Von Anfang bis Mitte Oktober zogen Feldlerchen durch unser Gebiet, teilweise (z. B. an der See und am Hemmelsdorfer See) NW.—SO., doch fand ich sie im letzten Winter so häufig wie selten. Am 22. Dezember zogen Lerchen auf dem Heiligengeistfeld (nachts —14°!). Am 24. Dezember lagen dort abends, trotz der Dämmerung eifrig nahrungssuchend, ca. 30 Stck. Am 23. Januar zogen morgens über dem Israelsdorfer Revier bei scharfem Wind und teilweise bedecktem Himmel mehrfach Feldlerchen anscheinend O.—W., am 30. Januar zogen beim Kuhbrook einige, am 6. Februar sang eine auf dem Heiligengeistkamp; am 9. Februar am Gärtnerweg ca. 20, am 27. Februar zogen bei tiefem Schnee mehrfach einzelne NO.—SW. (Rückwanderung?). 18. März, Torney: ca. 100 im Schwarm, am 19. zogen den ganzen Morgen trotz des trüben Wetters Feldlerchen einzeln und in kleinen Trupps, z. T. singend, SW.—NO. und S.—N. Am 20. zogen nachmittags noch immerfort Lerchen überm Walde, auch am 25. als Tauwetter eintrat nach kurzer Kälte.

38. u. 39. *Certhia familiaris macrodactyla* Br. und *C. brachydactyla* Br. Beide Arten kommen bei Lübeck ziemlich häufig vor. Über sie habe ich mir im letzten Jahre eingehende Beobachtungen aufgezeichnet und werde diese später in besonderer Arbeit veröffentlichen.

40. *Parus major* L. Am 26. Dezember badete bei Tauwetter eine Kohlmeise im Schneewasser! Die erste sang am 1. Januar.

41. *Parus salicarius* Br. Die Weidenmeise konnte ich Ende Mai, also zur Brutzeit, wieder im Deeyemoor (Erlen und Birken, von Fichten- und Kiefernbestand umgeben) feststellen. Im April traf ich sie im Pferdebruch (Birken, wenig Erlen, von Fichtendickicht umsäumt). Ob das nur Durchzügler oder doch Brutvögel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

waren? Noch einen zweiten für Lübeck neuen Fundort konnte ich feststellen. Am 7. Juli traf ich ein lockendes Stück im Pöppendorfer Moor. Die Wiese davor war noch nicht gemäht, Leute in der Nähe, daher mufste ich mit der Feststellung des einen Stückes mich begnügen.

42. u. 43. *Aegithalos caudatus* L. und *Aeg. europaeus* Herm. Nach den Verbreitungsangaben von Reichenow und Hartert müfste man annehmen, im Südwestwinkel der Ostsee herrsche die weifsköpfige. Daher suchte ich bei der Feststellung der lübeckischen Vogelwelt besonders nach der anderen Form, zumal auch Kleinschmidt sich wegen derselben an mich wandte und Voigt mir mitteilte, dafs er diese westliche Form im Oktober 1911 bei Travemünde beobachtete. Bei den gelegentlichen Zusammentreffen mit Schwanzmeisen nach Herausgabe meines Buches aber fand ich fast nur *Aeg. europaeus.* Daher stiegen bei mir schon leise Zweifel auf, ob überhaupt z. Zt. *caudatus* wohl im Sommer unser Gebiet besiedelt. Ich habe deshalb im letzten Frühling auf Schwanzmeisen besonders geachtet und konnte feststellen, dafs beide Formen, z. T. gemischt, unser Gebiet als Brutvögel besiedeln. Nähere Angaben habe ich an anderer Stelle gegeben.

44. *Accentor modularis* L. Auch im letzten Winter blieben bei Lübeck einzelne.

45. *Sylvia atricapilla* L. Noch am 15. August sang in 2 verschiedenen Vororten von Lübeck je eine Mönchsgrasmücke laut.

46. *Locustella naevia* Bodd. Der Schwirrsänger ist in diesem Jahre auf der Wakenitz häufiger gewesen, selbst an Stellen, wo er bisher fehlte.

47. *Phylloscopus collybita* Vieill. Noch am 11. Oktober lockte ein Ex. im Knick bei Pöppendorf, am 13. Oktober sang eins im Stadtpark.

48. *Turdus iliacus* L. Am 4. Januar traf ich einen überwinternden Schwarm von ca. 30 Stck. Die ersten sah ich dann wieder am 19. März mit Wachholder- und Singdrosseln gemischt, die letzten am 8. April. So grofse Scharen wie früher im Frühling habe ich — ebenso wie beim Bergfinken — in letzten Jahren nicht gesehen.

49. *Turdus merula* L. Am 17. April hörte ich vorm. 11 Uhr im Stadtpark bei warmen Sonnenschein aus einer Tannengruppe ganz leisen Gesang. Ich entdeckte endlich nach längerem Suchen ein altes Amselmännchen, das leise dichtete, wie sonst etwa im Anfang März oder im September! Ein derartiges unterdrücktes Dichten im April war mir ganz neu. — Am 1. Mai ahmte 1 ♂ beim Strophenanfang täuschend genau den Brachvogelruf nach.

50. *Cinclus cinclus* L. Vom 19. Dezember bis 16. Januar hielt sich ein Ex. der schwarzbäuchigen nordischen Form bei Lübeck auf. Biologische Notizen habe ich an anderer Stelle darüber eingehend veröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 65_1917

Autor(en)/Author(s): Hagen Werner

Artikel/Article: Ornithologische Mitteilungen. 181-189